

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des
Sozialpolitischen Ausschusses
Herrn Dr. Peter Enders, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de

10. März 2015

Mein Aktenzeichen 63	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail Dr. Angelika Hornig Angelika.Hornig@msagd.rlp.de	Telefon / Fax 06131 16-2398 06131 1617-2398
-------------------------	-------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------

**38. Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses am 10. März 2015
hier: TOP 8**

**Hohe Grippe-Aktivität in Deutschland
Antrag der Fraktion der SPD, Vorlage 16/4974**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Enders,

in der 38. Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses am 10. März 2015 wurde der oben genannte Tagesordnungspunkt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Seit Januar erleben Arztpraxen und Krankenhäuser ein sehr hohes Aufkommen von Patientinnen und Patienten wegen akuter Atemwegserkrankungen. Neben anderen, meist durch Viren ausgelösten Atemwegserkrankungen, erlebt Deutschland und Europa in diesem Jahr erneut eine sehr starke Welle echter „Grippeerkrankungen“, die von Inflenzaviren ausgelöst wird. Die diesjährige Grippewelle kommt voraussichtlich der von 2013 sehr nah, die eine der schwersten der letzten zehn Jahre war.

Auffallend ist, dass die saisonalen Inflenzawellen immer später beginnen und nicht wie vor ca. zehn Jahren noch am Jahresende, sondern erst im Januar, Februar einen

- 1 -

Blinden und sehbehinderten Personen wird dieses Dokument auf Wunsch auch in für sie wahrnehmbarer Form übermittelt.
Abteilung Gesundheit: Schießgartenstraße 6 • Fax 06131/164375
Abteilung Sozialversicherungen: Schießgartenstraße 6 • Fax 06131/165336

deutlichen Anstieg zeigen und bis spätestens April wieder abgeklungen sind. Es stehen der Landesregierung zwar keine Daten über jede einzelne Erkrankung zu Verfügung, aber über die Stärke und Verläufe der Wellen liegen Informationen aus verschiedenen Quellen vor.

In Deutschland ist der direkte Labornachweis von Influenza-Viren nach dem Infektionsschutzgesetz meldepflichtig. Das setzt einen Arztbesuch und eine Abstrich-Untersuchung voraus - beides ist nicht immer der Fall. Die dann vom Arzt oder dem Labor zu informierenden Gesundheitsämter prüfen darüber hinaus, ob weitere enge Kontaktpersonen erkrankt sind.

Auf diesem Wege wurden für die 9. Meldewoche bisher 660 Erkrankungsfälle registriert, in der 6. Meldewoche waren es noch 278 und in der 7. und 8. Meldewoche jeweils über 500 Erkrankungsfälle in Rheinland-Pfalz. Seit Jahresbeginn haben die Gesundheitsämter 2.203 Influenza-Meldungen erhalten - im Vergleichszeitraum der sehr milden Influenzasaison 2013/2014 waren es dagegen nur 76 Fälle - das macht die Stärke der diesjährigen Grippewelle bereits mehr als deutlich. Ein ähnliches Bild liefert die so genannte syndromische Surveillance der Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI) am Robert Koch-Institut (RKI) Berlin. Dort beteiligen sich mehr als ein Prozent der primärversorgenden Ärztinnen und Ärzte in Deutschland an einer freiwilligen Überwachung und Meldung der respiratorischen Erkrankungen und besonders der Influenza, womit eine repräsentative Datengrundlage erreicht wird, um auf nationaler Ebene statistische Auswertungen durchführen zu können. Danach hat die diesjährige saisonale Influenzawelle in der zweiten Januarwoche begonnen, und es zeigten sich seit Februar stark erhöhte Grippe-Aktivitäten, die sich von Süden schnell über ganz Deutschland ausgebreitet haben. Aufgrund der Entwicklung der zuletzt am 5. März 2015 veröffentlichten Daten vermutet die Arbeitsgemeinschaft Influenza, dass nun der Höhepunkt erreicht sein könnte.

Seit wenigen Jahren gibt es außerdem Daten aus dem bevölkerungsbasierten Überwachungsinstrument „Grippe-Web“, bei dem man als erkrankte Person selbst eine



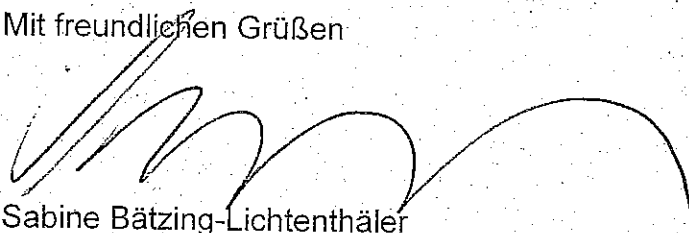
Meldung im Internet abgeben kann. Alle Daten werden im Robert Koch-Institut (RKI) gesammelt und ausgewertet.

In Zeiten solch starker Grippewellen kann die ambulante und stationäre Versorgung in Rheinland-Pfalz auch einmal an ihre Belastungsgrenzen geraten. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat jedoch gezeigt, dass die medizinische Versorgung auch während solcher Spitzenbelastungen im Rahmen der vorhandenen Strukturen bewältigt wird. In dieser Situation wirken sich gleichzeitige Erkrankungen beim nach wie vor häufig ungeimpften medizinischen Personal besonders belastend aus.

Das Ausmaß einer Grippewelle ist nicht vorhersehbar, aber die möglichen, oft erheblichen gesundheitlichen Folgen einer Influenzainfektion, vor allem für besonders empfängliche Personengruppen, sind sehr wohl bekannt.

Daher unterstützt die Landesregierung nachdrücklich den Aufruf zur jährlichen Grippeimpfung, die von der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut besonders für medizinisches Personal, Menschen mit chronischen Grunderkrankungen, Schwangere, Personen ab 60 Jahren und Menschen, die beruflich viel mit anderen in Kontakt stehen, empfohlen wird.

Mit freundlichen Grüßen



Sabine Bätzing-Lichtenthäler